



# JAHRESBERICHT 2010

**Herausgeber:**

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.  
Sternwartstraße 27 - 29  
40223 Düsseldorf

**Redaktion:**

Hermann Röder, Gwendolyn Paul, Felix Kösterke

**Layout:**

Moana Larissa Brunow, Viktor Kopnow

**Druck:**

ZWH

**Bildquellen:**

A. Ignasiak (S. 6, S. 27), Peter Himsel (S. 27)

Fotolia: Pressmaster (Cover), Mikael Damkier (S. 11), nyul (S. 18), Yuri Arcurs (S. 28)

ZWH 2011. Alle Rechte vorbehalten.

Der Jahresbericht 2010 ist auch als Download im pdf-Format unter [www.zwh.de](http://www.zwh.de) verfügbar. Weitere Exemplare erhalten Sie bei:

Holger Trost, Tel.: 0211 / 30 20 09 - 17

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Editorial .....	5
2.	Das Jahr im Überblick .....	6
3.	ZWH-Mitglieder .....	9
4.	Konzept- und Lehrgangsentwicklung.....	10
5.	Auftragsarbeiten.....	14
6.	Multimedia und E-Learning .....	16
7.	Seminare und Veranstaltungen .....	18
8.	Projekte.....	28
9.	GPO – Geschäftsprozessoptimierung .....	44
10.	Gremien .....	46
	Mitgliederversammlung .....	46
	Vorstand .....	46
	Lenkungsausschuss .....	46
	Mitglieder.....	47
11.	ZWH-Mitarbeiter/innen .....	48
12.	Publikationen und Internetservice .....	50



## 2. EDITORIAL

Mit dem Jahr 2010 ist nicht nur ein Jahrzehnt, sondern für die ZWH auch ein wichtiger Zeitabschnitt zu Ende gegangen. Die letzten zehn Jahre waren stark geprägt durch das Wirken unseres Vorstandsvorsitzenden Wolf-Hermann Böcker. Sein Ausscheiden aus dem Vorstand nehmen wir zum Anlass, im Editorial ausnahmsweise nicht nur auf ein Jahr, sondern auf die Entwicklung in den letzten Jahren zurückzublicken.

Während der Amtszeit von Wolf-Hermann Böcker hat sich die ZWH zu einem gefragten und akzeptierten Dienstleister entwickelt:

- Die Erfolgsgeschichte der Bildungskonferenz veranschaulicht diese Entwicklung sehr gut. Von einer eher kleinen Veranstaltung mit zunächst 99 Teilnehmern hat sie sich zu Deutschlands größtem Branchentreff für Bildungsverantwortliche entwickelt. Unter dem Motto „Wissen braucht Köpfe“ diskutierten auch 2010 wieder gut 500 Teilnehmer in Berlin.
- Wir bieten heute ein umfangreiches Bildungsangebot an, das von allen Handwerkskammern in Deutschland geschätzt wird. Das ZWH-Seminarangebot für Prüfer, Ausbilder, Dozenten und das Bildungsmanagement wird stark nachgefragt. Insbesondere die Weiterbildung zum „Geprüften Fortbildungstrainer (HWK)“ unterstützt heute haupt- und nebenberufliche Dozenten darin, Lehrgänge den aktuellen Anforderungen entsprechend zu gestalten und erhält viel positive Rückmeldung.
- Auch in der Entwicklung und Bereitstellung von E-Learning-Angeboten hat sich die ZWH zu einem Full-Service-Dienstleister entwickelt. Diese Online-Qualifizierungen werden bei den ZWH-Kunden zunehmend eingesetzt.
- Das ZWH-Modell „50% Projektarbeit und 50% Dienstleistungen für das Handwerk“ hat sich sehr bewährt und trägt nachhaltig zur finanziellen Gesundheit und damit zum Erfolg der ZWH bei.

Die ZWH ist heute ein Dienstleister mit hochwertigem und modernem Angebot für das ganze Handwerk. Von Anfang an erhielt sie wichtige Unterstützung und Wertschätzung durch die Mitgliedschaft aller Kammern, von Handwerkskammertagen und des ZDH.

Die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre wäre ohne das langjährige Wirken von Wolf-Hermann Böcker nicht möglich gewesen. Dafür bedanken wir uns!

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in unsere Veranstaltungen, Produkte und Projektergebnisse 2010. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit im nächsten Jahrzehnt und werden Ihre Arbeit auch weiterhin unter dem Motto „Gutes Handwerk braucht gute Bildung“ mit unserem Angebot unterstützen!

**Norbert Bünthen**  
Stellv. Vorstandsvorsitzender

**Hermann Röder**  
Geschäftsführer

# 1. DAS JAHR IM ÜBERBLICK

## I. Quartal

### Neuer ZWH-Internetauftritt



Zeitgleich mit dem Startschuss zur Imagekampagne des deutschen Handwerks am 16. Januar 2010 präsentierte sich auch die ZWH im Netz modern und innovativ – so wie das Handwerk selbst. Klare Farben und Strukturen dominieren die Seite, Inhalte lassen sich

leicht erschließen. Die Neuigkeiten auf der Startseite informieren Besucher über aktuelle Termine, Produkte und Veranstaltungen. Im Oktober wurde auch der ZWH-Seminarbereich dem neuen Layout angepasst und überzeugt ebenfalls mit verbesserter Struktur, klarem Design und vereinfachter Benutzerführung. Damit verfügt die ZWH über einen lebendigen Internetauftritt, der ständig aktualisiert wird.

### Starke Partner für Ausbildung – Unternehmer mit Migrationshintergrund ausgezeichnet

Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund haben in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen vier Jahren 1400 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Um dieses Ausbildungsengagement zu würdigen, zeichnete das JOBSTARTER-Regionalbüro West Ende März auf der Veranstaltung „Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund – Starke Partner für Ausbildung in NRW“ 100 Unternehmer im K 21 in Düsseldorf aus. Die Urkunden überreichte Thomas Rachel MdB, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, gemeinsam mit Dr. Walter Döllinger, Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Arbeitsministerium.



### Fit für die neue Prüfungsordnung: Prüferleitfaden für Teil IV AEVO/AMVO

Anfang des Jahres hat die ZWH gemeinsam mit Prüfungsverantwortlichen aus den Kammern den Prüferleitfaden zu Teil IV/AEVO vollständig überarbeitet und aktualisiert. Der Leitfaden enthält nun neben der Darstellung der rechtlichen Veränderungen, auch Empfehlungen zur Gestaltung und Bewertung der schriftlichen und der praktischen Prüfungen.

## II. Quartal

### Vier Infoveranstaltungen: ZWH informiert mehr als 500 Teilnehmer über Förderung von Berufsorientierung

Im Mai hat die ZWH im Auftrag des BIBB vier Informationsveranstaltungen zu den neuen Fördermöglichkeiten des BMBF-Programms „Förderung von Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ durchgeführt. Mit großem Erfolg: Auf den Veranstaltungen in Düsseldorf, Leipzig, Lübeck und Stuttgart haben sich über 500 Teilnehmer über die neuen Fördermöglichkeiten und das Antragsverfahren informiert. Das Förderprogramm hat eine hohe Akzeptanz bei Jugendlichen, Lehrern und Ausbildern gefunden.



### Neuer Internetauftritt: www.die-bildungskonferenz.de ist online!



„Wissen braucht Köpfe“ – das war das Motto der Bildungskonferenz 2010, die am 18. und 19. Oktober 2010 in Berlin stattgefunden hat. 2010 erhielt die Konferenz einen neuen Internetauftritt.

Unter der Adresse [www.die-bildungskonferenz.de](http://www.die-bildungskonferenz.de) ist die Bildungskonferenz nun dauerhaft zu erreichen. Alle Informationen, Ansprechpartner, Neuigkeiten, das Programm und auch ein Rückblick auf die Konferenzen der letzten Jahre sind dort zu finden. Ein Besuch lohnt sich!

## 1. DAS JAHR IM ÜBERBLICK

### III. Quartal

#### Q-Online.de – facebook für das Handwerk



Seit September hat das Handwerk eine exklusive Internet-Community. Die ZWH fördert so die Vernetzung von Lehrgangsteilnehmern im Handwerk. Unter [www.q-online.de](http://www.q-online.de) können Lehrlinge, Gesellen und Meister kostenlose Lernangebote und Prüfungsvorbereitungen nutzen und sich gewerkeübergreifend austauschen und vernetzen.

In Q-Online sind auch die Initiativen „Lehrlinge gehen online“ und „IT-Fitness“ integriert, außerdem können hier Demolektionen zu den E-Learning-Qualifizierungen des Handwerks aufgerufen und getestet werden.

#### Die Bildungskonferenz jetzt auch bei Twitter und facebook!

Über die zusätzlichen Informationskanäle werden Bildungskonferenz-Interessierte seit dem Sommer schnell und aktuell mit Neuigkeiten versorgt: Bei Twitter erhalten sie beispielsweise Meldungen rund um die Konferenz und zum Motto 2010 „Wissen braucht Köpfe“ in kurzen Nachrichten. Bei facebook können Bilder oder Meldungen kommentiert werden. Und bei YouTube gibt es einen kurzen Bildungskonferenz-Film zu sehen. Direkt von der Konferenz-Website aus gelangen Besucher mit einem Klick zu Twitter und facebook.



### IV. Quartal

#### „Wissen braucht Köpfe“ – Bildungskonferenz 2010

Auch 2010 schrieb Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche seine Erfolgsgeschichte fort. Unter dem Motto „Wissen braucht Köpfe“ diskutierten am 18. und 19. Oktober gut 500 Teilnehmer in Berlin und machten die Konferenz damit wieder zu Deutschlands größtem Branchentreff für Bildungsverantwortliche. Otto Kentzler, Präsident des ZDH, und Kornelia Haugg, Abteilungsleiterin im BMBF, zeigten in ihren Statements am Mittag Handlungsbedarfe, Strategien und Perspektiven zum Konferenzthema „Wissen braucht Köpfe – Fachkräftesicherung in Zeiten des demografischen Wandels“ auf.



#### IQ vor Ort: Vier Fachtagungen des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) entwickelt seit 2005 Empfehlungen und Konzepte für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von Migranten. Einige dieser Ansätze wurden im November 2010 auf vier Fachtagungen „IQ vor Ort“ in Nord, Ost, Süd und West vorgestellt. Insgesamt besuchten rund 500 Teilnehmer die Veranstaltungen.

#### Erfahrungsaustausch zum Berufsorientierungsprogramm: 120 Teilnehmer



Rund 120 Teilnehmer trafen sich am 29. November in der Handwerkskammer München. Im Auftrag des BIBB hatte die ZWH zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Die Teilnehmer zogen eine positive Zwischenbilanz des „Erfolgsmodells Berufsorientierung“.





### 3. ZWH-MITGLIEDER

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Südnieidersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim
- HWK für Mittelfranken
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK für Oberfranken
- HWK für Ostfriesland
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- HWK für Ostthüringen
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen
- HWK Rhein-Main
- HWK des Saarlandes
- HWK für Schwaben
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen
- HWK Südwestfalen
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg  
Westdeutscher Handwerkskammertag  
Zentralverband des Deutschen Handwerks



# KONZEPT- UND LEHRGANGS- ENTWICKLUNG

## 4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

### Aktualisierung und Neuentwicklung von ZWH-Lehrgangskonzepten – traditionelle Lehrgangsunterlagen, CBT und WBT

Auch 2010 hat die ZWH umfangreiche Aktualisierungsarbeiten an den Lehrgangskonzepten durchgeführt. Dazu wurden Anfang 2010 alle in die Lehrgangsentwicklung eingebundenen Fachexperten turnusgemäß anhand einer Checkliste aufgefordert, die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie mögliche Weiterentwicklungen zu prüfen. Die Auswertung der Rückmeldungen der Experten ergab, dass vor allem neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich, die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich machte. Bei einigen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt und erst für 2011 ein Aktualisierungsbedarf gesehen.

### Aktualisierung von Unterlagen zur Meistervorbereitung

Im Jahr 2010 erfolgte die Überarbeitung der Dozenten- und Teilnehmerunterlagen zur Meistervorbereitung Teil III/ Technischer Fachwirt/ Fachkaufmann Handwerkswirtschaft. Parallel dazu wurden auch die multimedialen Lernprogramme für die Meisterqualifizierung online angepasst und damit die Blended-Learning-Konzepte für den Teil III aktualisiert. Die Aktualisierung umfasste vorrangig die inhaltliche Überarbeitung. Eine Weiterentwicklung insbesondere der Grafiken und Animationen in den Lernprogrammen wurde nur sehr begrenzt vorgenommen, da eine vollständige Überarbeitung im Zuge der Neuordnung für den Teil III für 2011 geplant ist. Diese kann erst begonnen werden, wenn die neue Verordnung erlassen ist und der neue Rahmenlehrplan vorliegt. Bei dessen Erstellung ist die ZWH eingebunden.

In Ergänzung zu den im Vorjahr aktualisierten Lehrgangskonzepten und Lernprogrammen zur Ausbildung der Ausbilder/ Meistervorbereitung Teil IV wurde Anfang 2010 auch der Prüferleitfaden für die Meisterprüfung in Teil IV überarbeitet. Außerdem wurde das Umsetzungskonzept für den Blended-Learning-Lehrgang zu Teil IV der Meistervorbereitung mit handlungsorientierten Aufgaben und Lösungshinweisen für die Dozenten aktualisiert und auf den neuen Rahmenplan ausgerichtet.

Darüber hinaus wurde mit der Aktualisierung der Lehrgangsunterlagen für die Meistervorbereitung im Teil II für Maurer und Betonbauer begonnen. Diese Arbeiten werden Anfang 2011 abgeschlossen.

Die in 2010 begonnene Erarbeitung eines Rahmenplanes für die Meistervorbereitung im Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerk in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima (St. Augustin) wird 2011 abgeschlossen.

## 4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

### Allgemeine Lehrgangskonzepte in der Weiterbildung, überbetrieblichen Ausbildung und Berufsvorbereitung

Im Bereich der Weiterbildung wurden die Dozentenunterlagen zum Lehrgang „Holztrep-penbau“ Ende 2010 überarbeitet. Sie werden Anfang 2011 in der überarbeiteten Fassung zur Verfügung stehen. Die weiterhin stark nachgefragten Unterlagen für den Lehrgang „Gebäudeenergieberater/in im Handwerk“ wurden 2010 überprüft und als aktuell bestä-tigt. Eine Aktualisierung steht für das Jahr 2011 an.

Für den Prüfungsbereich wurde die Handreichung zu den „Rechtsgrundlagen der Ge-sellenprüfung“ auch in diesem Jahr erneut an die aktuelle Rechtslage und -sprechung angepasst. Die Lehrgangsunterlagen für die überbetriebliche Ausbildung wurden in 2010 für zwei Gewerke aktualisiert. Die Lehrgangsunterlagen der neun ÜBL-Lehrgänge für den Beruf Anlagenmechaniker/in SHK wurden durch die regionale Otto-Stenger-Innungs-schule Sanitär- und Heizungstechnik, Düsseldorf, überarbeitet. Darüber hinaus wurden die Unterlagen für die ÜLU-Lehrgänge im Beruf Elektroniker aktualisiert. Sie wurden von der Gewerbeakademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg entwickelt und von der ZWH für den bundesweiten Transfer übernommen.

Die von der Handwerkskammer der Pfalz übernommenen ÜLU-Lehrgänge für Metallbau-er wurden als aktuell bestätigt und sollen in 2011 wieder überprüft werden.

2010 wurde mit dem Vertrieb der von der Handwerkskammer Dortmund neu entwickel-ten mediengestützten ÜLU-Unterlagen für die Bürokaufleute begonnen.

Im Bereich der Unterlagen für die Berufsvorbereitung sind die Handbücher der Umset-zungskonzepte für Qualifizierungsbausteine in der Berufsvorbereitung für die folgenden sechs Berufe überprüft und aktualisiert worden: Bürokaufmann/-frau, Bauten- und Ob-jektbeschichter/in, Friseur/in, Maurer/in, Metallbauer/in und Tischler/in. Auch für diesen Bereich ist eine ungebrochene Nachfrage der Bildungsstätten erkennbar.

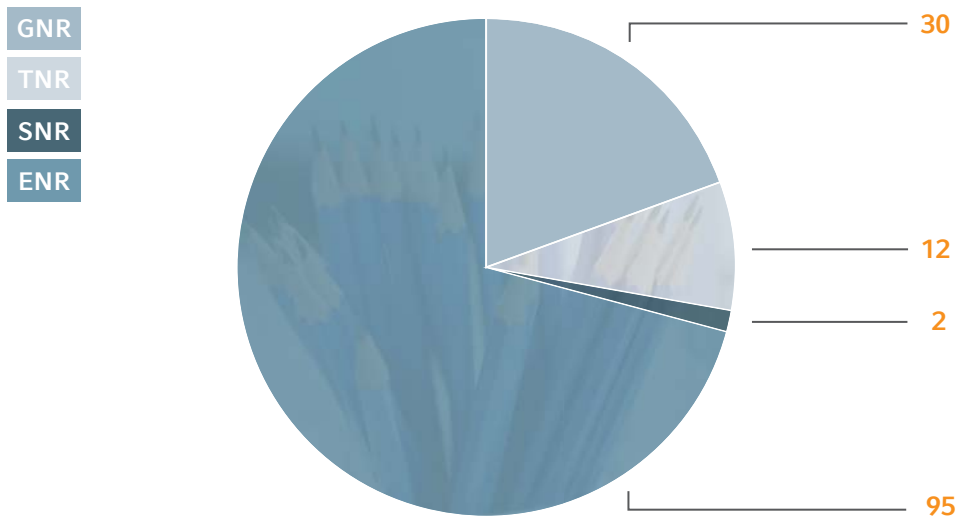
### Ausblick und weitere Arbeiten

Für die Aktualisierung der Lehrgangsunterlagen für die Meistervorbereitung im Zimme-rer-Handwerk wurden Gespräche mit dem Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes geführt, die noch nicht abgeschlossen sind. Auch für die Weiterent-wicklung der Lehrgangsunterlagen für die Meistervorbereitung im Tischlerhandwerk zu einer handlungsorientierten Aufgabenstruktur, konnte bisher keine Bildungseinrichtung für eine Kooperation gewonnen werden. Um die Arbeiten im Bereich der Lehrgangs-entwicklung zu intensivieren, werden diese Aufgaben ab 2011 im ZWH-Kompetenzbereich „Produktmanagement“ gebündelt.

## 4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

### Verteilung Nutzungsrechte ZWH-Lehrgangsunterlagen

(Stand: Dezember 2010)



(GNR = Gesamtnutzungsrecht / TNR = Teilnutzungsrecht  
SNR = Sachnutzungsrecht / ENR = Einzelnutzungsrecht)

## 5. AUFTRAGSARBEITEN 2010

### **Auftrag des Senior Experten Service (SES): Erstellung eines Handbuches für Repräsentanten**

Die ZWH wurde vom SES (Bonn) beauftragt, für die Repräsentanten des SES in ca. 70 Ländern ein Handbuch zu erstellen. Mit diesem Handbuch sollen SES-Repräsentanten sich autodidaktisch auf ihre Aufgaben zur Anbahnung der Einsätze von Senior Experten und zur Begleitung und Auswertung dieser Einsätze in den jeweiligen Ländern vorbereiten. Die Auftragsabwicklung erfolgte ab Mai 2010. Die Fertigstellung des geprüften und optimierten Entwurfes, der durch den SES sehr positiv bewertet wurde, erfolgte im Oktober 2010.

### **Auftrag des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) im Projekt InnoQua**

Der ZDH hat im September 2009 im Rahmen des Projektes „Erarbeitung und Erprobung von qualitätsorientierten, ganzheitlichen und trägerunabhängigen Entwicklungskonzepten für innovative Qualifizierungsangebote im Handwerk“ (InnoQua) folgende Auftragsarbeit ausgeschrieben: „Externe Unterstützung bei der medialen Umsetzung und Anpassung des Entwicklungskonzeptes für innovative Qualifizierungsangebote im Handwerk“. Die ZWH wurde im April 2010 mit der Umsetzung beauftragt. Auf der Basis der Arbeitsgruppenergebnisse in diesem Projekt erarbeitete die ZWH Entwürfe für die Gestaltung eines Leitfadens zur kooperativen Lehrgangsentwicklung sowie eines Werkzeugkoffers mit Instrumenten zur Unterstützung der Lehrgangserstellung. Die Auftragsabwicklung erfolgte in einer ersten Phase bis August 2010. Die Optimierung des Leitfadens und des Werkzeugkoffers erfolgte auf der Grundlage einer Erprobung im Projekt – mit guten Rückmeldungen zu den Unterlagen – bis Dezember 2010.

### **Projekt „INA – Übergangsmanagement zur beruflichen Wiedereingliederung von Strafgefangenen“, Auftrag des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT)**

Im Rahmen des Projektes „INA – Übergangsmanagement zur beruflichen Wiedereingliederung von Strafgefangenen“ wurde die ZWH beauftragt, eine internetfähige Datenbank aufzubauen.

Im ersten Schritt wurden ein Corporate Design und ein Internetauftritt für das Projekt entwickelt. Die Datenbank befindet sich zurzeit in der Entwicklung, technisch ist sie eine Weiterentwicklung des Internetauftritts. Auch in der Gestaltung entspricht sie dem bereits entwickelten Internetauftritt.

Mit Hilfe der Datenbank sollen die Übergangsmanager in den Justizvollzugsanstalten geeignete Kooperationspartner finden, die sie bei der Beratung und der Vermittlung von entlassenen/ehemaligen Strafgefangenen unterstützen. So soll das Übergangsmanagement zur beruflichen Wiedereingliederung von Strafgefangenen verbessert werden.

## 5. AUFTRAGSARBEITEN 2010

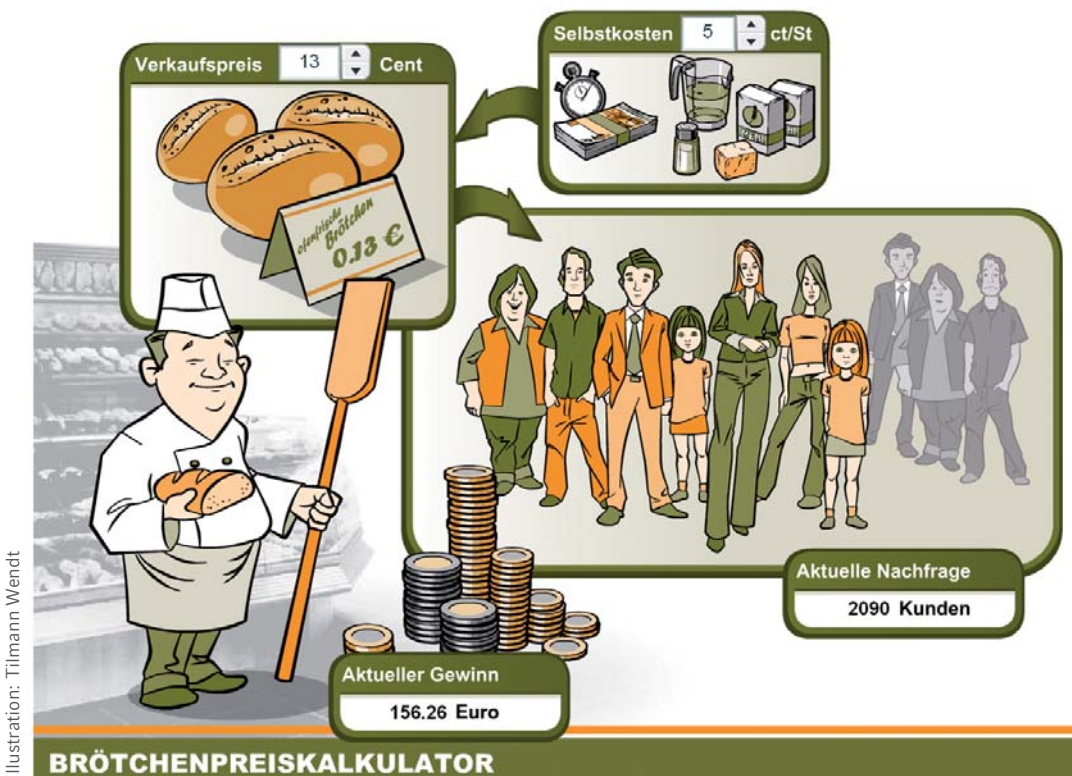
### Lernprogrammentwicklung

Im Auftrag verschiedener Kunden entwickelte die ZWH 2010 multimediale Lernprogramme und Blended-Learning-Konzepte.

Für die Bundesagentur für Arbeit wurden weitere Lernprogramme zum Umgang mit unterschiedlichen Softwareprogrammen sowie zu Themen wie Internationales Recht und Datenqualitätsmanagement entwickelt.

Für die SIGNAL IDUNA entwickelte die ZWH in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels ein umfangreiches Blended-Learning-Konzept für die zielgruppenspezifische Qualifizierung zum „Fachberater HHG“. Bestandteil dieses Lehrgangskonzeptes sind sechs multimediale Lernprogramme mit dem Ziel, die Außendienstmitarbeiter der SIGNAL IDUNA optimal für die Zielgruppen Handwerk, Handel und Gewerbe zu qualifizieren. Die 2009 bereits begonnene Umsetzung wurde 2010 weitergeführt und um eine PC-gestützte Abschlussprüfung ergänzt. Das didaktische Konzept des Lehrgangs wurde in diesem Jahr von ZDH-ZERT geprüft und zertifiziert.

Für das Projekt qualiboXX entwickelte die ZWH im Auftrag von „Schulen ans Netz“ 2010 kurze Lernsequenzen zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Themen, wie z.B. Kalkulation, Belege und Warenbeschaffung. Zudem wurden didaktische Begleitmaterialien zu einem Lernspiel erstellt. Das Lernportal qualiboXX richtet sich an das pädagogische Personal der Bildungsträger, die im Bereich der beruflichen Integrationsförderung tätig sind.



## 6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

### E-Learning im Handwerk

Auslöser für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird die Kommunikations- und Administrationsplattform „DLS Distance Learning System®“ der e/t/s didaktische Medien GmbH eingesetzt. Zurzeit sind 29 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor.

Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/-in (HWK)
- Betriebsinformatiker/-in (HWK)

---

Im Jahr 2010 haben im Verbund des E-Learning-Netzwerks über 27.500 Lernerinnen und Lerner die Online-Elemente bei den Partnern genutzt. Seit 1999 gibt es insgesamt über 42.500 Nutzerinnen und Nutzer in diesem Netzwerk. Ab 2011 bietet die ZWH die Qualifizierung zum TeleTutor, TeleManager und TeleAutor an.

---

### Übersicht über das Dienstleistungspaket

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des DLS Distance Learning System® (teilnehmerunbegrenzt),
- das Serverhosting für das DLS Distance Learning System®,
- die Lizenzgebühr für alle Updates des DLS Distance Learning-System®,
- eine technische Hotline für die Telecoaches und Administratoren, erreichbar über Telefon,
- Bereitstellung der CFW CourseFactoryWeb® per CD-ROM (innerhalb der Handwerkskammer ohne Begrenzung),
- die Lizenzgebühr für alle Updates der CFW CourseFactoryWeb®,
- 1.000 Teilnehmerstunden im Konferenzsystem LearnLinc pro Jahr,
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK),
- Mitgliedschaft im Verbund q-online®,
- Beratung und Begleitung durch die ZWH.
- Die ZWH berät Mitglieder außerdem bei der Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert.

Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

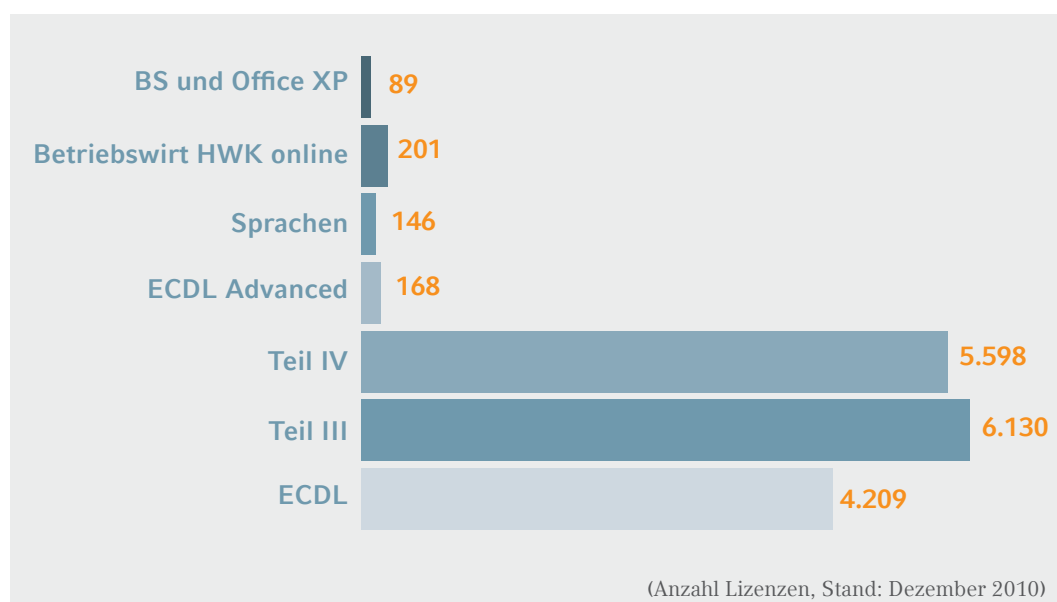


## 6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

### Vertriebsübersicht E-Learning-Produkte

- Akademie für Hörgeräte-Akustik
- BFW Dortmund
- GROB-WERKE GmbH & Co.KG
- HWK Aachen
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Chemnitz
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Karlsruhe
- HWK Koblenz
- HWK Konstanz
- HWK Mannheim
- HWK Münster
- HWK OWL zu Bielefeld
- HWK Region Stuttgart
- HWK Reutlingen
- HWK Schwaben (Augsburg)
- HWK Südwestfalen
- HWK zu Köln
- InBIT Dortmund
- Justizakademie des Landes NRW
- Landesbetrieb Straßenbau NRW
- Landwirtschaftskammer NRW
- NBB – Die Meistermacher
- Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt SLV Duisburg
- Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation
- Studienkreis GmbH
- VHS Gelderland
- VHS Unna

### Vertriebsübersicht E-Learning-Produkte



# SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN



## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungskalender 2010

Januar 2010		
05.01.2010	Düsseldorf	Workshop Signal Iduna „Handwerk, Handel und Gewerbe – Fachberatung“ – Schwerpunkt Versorgungswerke
26.01.2010	Düsseldorf	Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ – Typo3-Schulung
28.01.2010	Düsseldorf	Bildungsinitiative Handwerk (BiH)-Workshop
28.01.2010	Düsseldorf	Projektbeiratssitzung Unterstützung regionaler Vorhaben zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung
28.01.2010	Düsseldorf	Xenos: Besprechung der Trainings / Coachings – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk (ILT)
Februar 2010		
04./05.02.2010	Düsseldorf	Bildungsmanagement Kompakt – Innovationen einführen, Veränderungen gestalten, Zukunftsfähigkeiten erhalten Teil 1: Strategieentwicklung und Personalmanagement
04.02.2010	Düsseldorf	Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ – 1. Treffen Planungsgruppe 2010
09.02.2010	Berlin	Prüfertag 2010
18./19.02.2010	Düsseldorf	JOBSTARTER Auftaktveranstaltung
19./20.02.2010	Düsseldorf	Weiterbildung von Dozenten/Dozentinnen in den Bildungseinrichtungen der Wirtschaft zum Fortbildungsabschluss
März 2010		
01.03.2010	Düsseldorf	IT- und WebCoach – Schulung
09.-11.03.2010	Unterhaching	Marketing Seminar (3-Tagesseminar) 1. Tag: Texten wie ein Profi 2. Tag: Einfach grafisch gestalten 3. Tag: Mailings erfolgreich anlegen
10.03.2010	Düsseldorf	Geschäftsprozessoptimierung (GPO): Workshop für die Kreishandwerkerschaften
19./20.03.2010	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/Fortbildungstrainerin (HWK)
29.03.2010	Düsseldorf	JOBSTARTER „Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund – Starke Partner für Ausbildung in NRW!“
April 2010		
14.04.2010	Düsseldorf	Geschäftsprozessoptimierung (GPO) – Steuerungsgruppe

## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungskalender 2010 (Fortsetzung)

21.04.2010	Berlin	Prüferseminar (QUICKSEMINAR)
21.04.2010	Düsseldorf	Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk (ILT), Xenos – Besprechung zu administrativen und inhaltlichen Themen
22./23.04.2010	Berlin	Bildungsmanagement Kompakt – Innovationen einführen, Veränderungen gestalten, Zukunftsfähigkeit erhalten Teil 2: Strategieumsetzung und Marketing/Produktmanagement
23./24.04.2010	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/Fortbildungstrainerin (HWK)
26.-29.04.2010	Potsdam	Ausbildungsberaterseminar 2010 im Auftrag des DHKT
29.04.2010	Düsseldorf	Lenkungsausschuss
29.04.2010	Düsseldorf	Informationsveranstaltung zum Programm des BMBF „Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ – Regionalkonferenz
<b>Mai 2010</b>		
17.-20.05.2010	Bielefeld	Ausbildungsberaterseminar 2010 im Auftrag des DHKT
18.05.2010	Leipzig	Informationsveranstaltung zum Programm des BMBF „Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ – Regionalkonferenz
20.05.2010	Lübeck	Informationsveranstaltung zum Programm des BMBF „Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ – Regionalkonferenz
21./22.05.2010	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/Fortbildungstrainerin (HWK)
26.05.2010	Stuttgart	Informationsveranstaltung zum Programm des BMBF „Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ – Regionalkonferenz
27.05.2010	Berlin	Projektveranstaltung Nachqualifizierung – Expertenworkshop „Best Practice zur Zulassung zur Externenprüfung“
<b>Juni 2010</b>		
01.06.2010	Düsseldorf	JOBSTARTER Abschlussveranstaltung
07.06.2010	Wiesbaden	Ausbildungsberaterseminar 2010 im Auftrag des DHKT
08.06.2010	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Beirat – Projekt Professionalisierungsstrategien und Qualifizierungskonzepte

## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungskalender 2010 (Fortsetzung)

08.06.2010	Berlin	Projektveranstaltung Nachqualifizierung – Expertenworkshop „Best Practice zur Zulassung zur Externenprüfung“
09.06.2010	Düsseldorf	ZWH-Vorstandssitzung
14.-17.06.2010	Bad Wörishofen	Ausbildungsberaterseminar 2010 im Auftrag des DHKT
15.06.2010	Düsseldorf	Projektbeiratssitzung Unterstützung regionaler Vorhaben zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung
17.06.2010	Berlin	Integration durch Qualifizierung (IQ) – Netzwerktreffen 2010
23.06.2010	Düsseldorf	Geschäftsprozessoptimierung (GPO)-Workshop – Erfahrungsaustausch
25.06.2010	Düsseldorf	Umsetzung der AEVO Teil IV in Vorbereitungslehrgängen
<b>Juli 2010</b>		
01.07.2010	Düsseldorf	Delegationsbesuch/Information visit der Spanischen Delegation der HWK Dortmund
02./03.07.2010	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/Fortbildungstrainerin (HWK)
16./17.07.2010	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/Fortbildungstrainerin (HWK)
<b>August 2010</b>		
30.08.2010	Dresden	Seminar „Konfliktbewältigung und -kommunikation – Konflikte vorbeugen, frühzeitig erkennen und gemeinsam lösen“
<b>September 2010</b>		
06./07.09.2010	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Arbeitstreffen
06.09.2010	Düsseldorf	Erfahrungsaustausch Online-Prüfung der Bürokaufleute (KoPrA)
06.-09.09.2010	Würzburg	Potenzialanalyseverfahren – HAME 2 „Potenziale und Schlüsselqualifikationen erkennen und fördern“
13.-16.09.2010	Hannover	Ausbildungsberaterseminar 2010 im Auftrag des DHKT
22.09.2010	Hannover	Prüferseminar: Rechtsgrundlagen in der Gesellenprüfung für Prüferinnen und Prüfer
23.09.2010	Hannover	Prüferseminar: Rechtsgrundlagen in der Gesellenprüfung für Prüferinnen und Prüfer – QUICKSEMINAR
26.09.2010 - 16.10.2010	Düsseldorf	Chinesische Delegation – Fortbildungskurs zum Thema Handlungsorientiertes Ausbildertraining

## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungskalender 2010 (Fortsetzung)

30.09.2010	Berlin	Projektveranstaltung Nachqualifizierung – Expertenworkshop „Best Practice zur Zulassung zur Externenprüfung“
<b>Oktober 2010</b>		
11.10.2010	Düsseldorf	Ausbildungsberatung an Schulen
18./19.10.2010	Berlin	Bildungskonferenz 2010: „Wissen braucht Köpfe“
21.10.2010	Düsseldorf	Lenkungsausschuss
26./27.10.2010	Garbsen	Kunden wirksam beraten
<b>November 2010</b>		
04.11.2010	Düsseldorf	ZWH-Mitgliederversammlung 2010
05.11.2010	Hamburg	IQ vor Ort NORD – Erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten
08.11.2010	München	IQ vor Ort SÜD – Erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten
09.11.2010	Dortmund	IQ vor Ort WEST – Erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten
17.11.2010	Berlin	IQ vor Ort OST – Erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten
30.11.2010	München	Erfahrungsaustausch zum Berufsorientierungsprogramm des BMBF
29./30.11.2010	Düsseldorf	Externes Ausbildungsmanagement
30.11.2010	Düsseldorf	Geschäftsprozessoptimierung (GPO)-Workshop – Erfahrungsaustausch
<b>Dezember 2010</b>		
02.12.2010	Berlin	Projektveranstaltung Nachqualifizierung – Expertenworkshop „Best Practice zur Zulassung zur Externenprüfung“

**Insgesamt haben 2.380 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Jahr 2010 an Seminaren und Veranstaltungen der ZWH teilgenommen.**

## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungskalender 2010 (Fortsetzung)

#### Seminar- und Veranstaltungskalender

Im Jahr 2010 hat die ZWH insgesamt 74 Seminare und Veranstaltungen durchgeführt, davon 19 ZWH-Seminare zu unterschiedlichen fachspezifischen Themen und 12 Fachtagungen mit jeweils über 100 Teilnehmern. Gestiegen ist die Nachfrage nach individuell zugeschnittenen Inhouse-Seminaren. Diese Seminare werden auf Kundenwunsch von der ZWH konzipiert und als Dienstleistung vor Ort erbracht. Dazu gehört zum Beispiel das Seminar „Texten wie ein Profi“ für Mitarbeiter in der Lehrgangsverwaltung oder die Schulung „Webcoach 2.0“, eine Einführung in Podcasts, RSS-Feeds, Facebook, Twitter und Co. sowie deren Nutzen und Einsatz in der beruflichen Bildung.

#### ZWH-Bildungskonferenz

Kernstück der Veranstaltungsleistung war auch in diesem Jahr die ZWH-Bildungskonferenz mit 500 Teilnehmern aus der beruflichen Bildung. Die Konferenz wurde von einer parallel stattfindenden Fachtagung mit Messeständen begleitet.

#### Ausblick und weitere Arbeiten

Um die Arbeiten im Bereich der Veranstaltungsleistung weiterhin auf einem derart hohen Niveau zu halten und noch weiter auszubauen, werden diese Aufgaben im Jahr 2011 in einem ZWH-Kompetenzbereich „Veranstaltungsmanagement“ gebündelt.

## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### ZWH-Bildungskonferenz 2010

#### Bildungskonferenz 2010

„Wissen braucht Köpfe“ – darüber waren sich alle einig, die am 18. und 19. Oktober 2010 an der Bildungskonferenz in Berlin teilnahmen. Denn dieses Motto stand auf der Bildungskonferenz im Mittelpunkt der Diskussionen. Und so drehte sich auf Deutschlands größtem Branchentreff für Bildungsverantwortliche alles um Strategien, Handlungsbedarfe und Perspektiven zum Thema „Fachkräftesicherung in Zeiten des demografischen Wandels“.

#### Köpfe und Wissen zusammenbringen!

„Wir können es uns nicht leisten, auf Köpfe und auf das Wissen jedes einzelnen zu verzichten: jede Fachkraft weniger, bedeutet weniger Wohlstand für uns alle – das Motto unserer Konferenz könnte deshalb aktueller nicht sein“, betonte Hermann Röder, Geschäftsführer der ZWH, der in diesem Jahr die Konferenz eröffnete. Der Unternehmer und Autor Hermann Scherer erklärte in seinem Vortrag „Bildungsunternehmen jenseits vom Mittelmaß“ die Geheimnisse der unternehmerischen Zukunft. Der Marketing-Experte verdeutlichte: „Eine nicht kommunizierte Leistung ist eine nicht erbrachte Leistung! Denn: Was nützt es gut zu sein, wenn niemand es weiß?“.

Otto Kentzler, Präsident des ZDH, und Kornelia Haugg, Abteilungsleiterin im BMBF, zeigten in ihren Statements Handlungsbedarfe, Strategien und Perspektiven zum Konferenzthema auf:

#### Aus dem Statement von Otto Kentzler:

„Die Bildungskonferenz steht zu Recht im Zeichen des demografischen Wandels. Es ist das Mega-Thema der kommenden Jahre. Die Prognosen sind schon lange bekannt, aber jetzt stehen wir am Beginn einer grundlegenden Richtungsänderung im Beschäftigungs- und Bildungssystem. Das Handwerk unternimmt große Anstrengungen, um jedem ausbildungsreifen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anzubieten. Das Handwerk unterstützt das ehrgeizige Ziel, die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss bis zum Jahr 2012 zu halbieren. Dafür brauchen wir einen ganzheitlichen Bildungsansatz und die Verzahnung von Familien- und Bildungspolitik.“

#### Aus dem Statement von Kornelia Haugg:

„Es besteht ein breiter bildungspolitischer Konsens über den hohen Stellenwert der dualen Berufsbildung. Wir erreichen damit im internationalen Vergleich eine niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Es ist im Interesse der Jugendlichen und der Unternehmer, auf die berufliche Ausbildung zu setzen! Die Leistungsfähigkeit unseres Bildungssystems be-





## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

stimmt über unsere wirtschaftliche und soziale Zukunft. Die Bundesregierung hat mit der Priorität für Bildung und Forschung und zusätzlichen Investitionen von 12 Milliarden Euro klare Zeichen gesetzt.“

### Diskussion am Mittag

Die anschließende Diskussionsrunde am Mittag gehört inzwischen zu den Traditionen der Bildungskonferenz und ist gleichermaßen einer ihre Höhepunkte. Moderiert wurde die Diskussion in diesem Jahr von NDR-Moderatorin und Journalistin Julia Westlake. Sie nahm die Redebeiträge aus Politik und Wirtschaft genau unter die Lupe und fragte nach.

### Bildungskonferenz 2010 mit rund 500 Köpfen!

Aber die Bildungskonferenz wäre nicht die Bildungskonferenz, wenn es nicht auch abseits der Eröffnungsredner und der Mittagsrunde viel Interessantes zu hören und diskutieren gäbe. Über Kommunikation und die Auswirkungen von Kommunikationspannen für Unternehmen („Crash-Kommunikation“) informierte am zweiten Tag Peter Brandl. Auch die fünf parallelen Vortragsreihen boten mit zahlreichen Fachvorträgen und Diskussionsbeiträgen an beiden Konferenztagen ein abwechslungsreiches Programm. Und die hohe Anzahl von fast 500 Teilnehmern machte auch 2010 wieder deutlich: Das Thema Bildung steht weiterhin ganz oben auf der Agenda – und das bei Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

### Schwerpunktthema: Berufsorientierung

Dr. Ulrike Geiger (BMBF) stellte in ihrem Vortrag die Erfolgsstory des BMBF Berufsorientierungsprogramms vor: „Das Programm hat eine sehr hohe Akzeptanz. Über 140.000 Schüler haben seit April 2008 eine Bewilligung erhalten.“ Am Nachmittag des ersten Tages diskutierten bei der Podiumsdiskussion „Ich weiß nicht, was ich werden soll“ Schüler, Eltern und Lehrer mit Dr. Ulrike Geiger (BMBF) und Renate Lauterbach (BIBB) mögliche Wege zum Traumberuf.

### Das Themenangebot der Vortragsreihen an beiden Konferenztagen:

#### Berufsbildung ohne Grenzen – Transnationale Mobilität fördern (erster Konferenztag)

Mobilitätsberaterprogramm: Stand und Perspektiven • Learning by Leaving – Transnationale Mobilität als pädagogische Chance • Europäischer Qualifikationsrahmen – echter Mehrwert für die Wirtschaft oder viel Lärm um nichts? • Europäisches Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung (ECVET) – Ziele und Herausforderungen aus europäischer Perspektive



## 7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

### **Zertifizierung von Kompetenzen – Verfahren, Beispiele, Chancen (erster Konferenztag)**

Kompetenzfeststellung – wie geht das eigentlich? • Kompetenzfeststellungsverfahren im Rahmen der Zulassung zur Externenprüfung • Möglichkeiten und Grenzen der Kompetenzfeststellung – Eine Bewertung aus bildungspolitischer Perspektive • Best Practice zur Feststellung von Kompetenzen bei Trägern der Nachqualifizierung

### **Bildung als Dienstleistung – Strategien und Konzepte (erster Konferenztag)**

Der Kunde ist König – Bildungsdienstleistungen gestalten • Kompetenzen entwickeln, Innovationsfähigkeit stärken – Herausforderung für Unternehmen, Beschäftigte und Bildungsdienstleister • Externe Personalentwicklung – Dienstleistung für Unternehmen • Blick über den Tellerrand: Personalentwicklung in der Hotellerie

### **Trends in der beruflichen Bildung – Fachkräftesicherung im Blick (an beiden Konferenztagen)**

Computergestütztes Lernen im Zeitalter von Social Media und SaaS • Medienkompetent von der Wiege bis zur Bahre • Personalmarketing am Beispiel von KPMG – Empfehlungen für Ihr Unternehmen • Geselle, Meister, Bachelor – mit Trialem Studium ins Handwerk • Mit Engagement digitale Chancen eröffnen – Initiative Internet erfahren • Erneuerbare Energien – Chance für das Handwerk und Herausforderung für die Bildung

### **Berufsorientierung und Potenzialanalyse – Perspektiven eröffnen (an beiden Konferenztagen)**

Berufsorientierung – Entdecke Dein Talent! – Vorstellung des Berufsorientierungsprogramms des BMBF • Potenzialanalyse-Verfahren im Vergleich • „Ich weiß nicht, was ich werden soll“ (Podiumsdiskussion) • Erfolgsmodell Berufsorientierungsprogramm – Eine Zwischenbilanz • ... und wie macht man das in der Praxis? Berufsorientierung im Handwerk • Wie Ausbildungsbegleiter bei der Berufswahl unterstützen

### **Unternehmen aktuell – Fit für die Zukunft (zweiter Konferenztag)**

Onlinemarketing – Der effiziente Weg zum Erfolg • Unternehmensmarketing im Handwerk durch kreative Personalarbeit • Ausbildung in Teilzeit – Junge Eltern als Fachkräfte von morgen!

### **Bildung 2.0 - Lernen mit neuen Medien (zweiter Konferenztag)**

E-Learning 2.0 – Mehrwerte für das Handwerk • Web 2.0 in der beruflichen Bildung – Einsatz eines Online-Ausbildungsnachweises zur Stärkung der Lernortkooperation • qualiboXX – Berufliche Integration fördern – Digitale Medien nutzen

### **Integration durch Bildung – Herausforderungen und Initiativen (zweiter Konferenztag)**

Zuwanderungssteuerung und die Zukunft von Integration und Bildung • Das wundersame Eigenleben von Netzwerken und der Abschied vom heroischen Management • Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ • Von der Arbeitsmarktanalyse zum lehrgangsbezogenen Deutschkurs: Stand des Projekts Nachqualifizierung der HWK Hamburg und Bildungsbedarfsanalyse im Rahmen von Quali-ADAPT der Handwerkskammern in Bayern

# BILDUNGSKONFERENZ 2010

Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche

## Wissen braucht Köpfe.

18./19. Oktober 2010, Berlin



1: Kornelia Haugg (BMBF); 2: Otto Kentzler (ZDH); 3: Julia Westlake, NDR-Moderatorin; 4: ZDH-ZERT zertifiziert den Signal Iduna-Lehrgang „Fachberater Handwerk, Handel und Gewerbe (HHG)“, Hermann Röder (ZWH), Dirk Schnittger (Signal Iduna), Otto Kentzler (ZDH), Karlheinz Kohl (ZDH-Zert), Thorsten Eckert und Hans-Willy Delbeck (Signal Iduna); 5: Dr. Ulrike Geiger informiert über das BMBF-Berufsorientierungsprogramm; 6 und 7: Blick ins Publikum; 8: Mittagsrunde; 9: Hermann Scherer, Autor von „Jenseits vom Mittelmaß“; 10 und 11: Kontakte knüpfen auf der Fachmesse; 12: Publikum; 13: Peter Brandl, Berufspilot und Kommunikationsexperte erklärt „Crash-Kommunikation“; 14: in der Ausstellung; 15: Kooperationsvereinbarung zwischen Phoenix Contact und dem bfe Oldenburg, Hermann Röder (ZWH), Otto Kentzler (ZDH), Thorsten Janßen (bfe), Klaus Hengsbach (Phoenix Contact), Kornelia Haugg (BMBF).



PROJEKTE

## 8. PROJEKTE

### Berufsbildung ohne Grenzen Mobilitätsberatung in den Kammern

■ Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds
■ Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH
■ Laufzeit:	16.02.2009 – 31.12.2012

#### Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken im Rahmen der ESF-Richtlinie vom 22. Oktober 2008 zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk in den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

#### Netzwerk Mobilitätsberatung

Mehr als 30 Mobilitätsberater beraten in Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern Betriebe, Auszubildende und Berufsanfänger zum Thema Auslandsaufenthalte: Sie helfen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Partnerbetrieben im Ausland, wirken an der Planung, Durchführung und Auswertung von grenzüberschreitenden Mobilitätsprojekten mit und organisieren Vorbereitungsmaßnahmen wie Sprachkurse oder interkulturelle Trainings.

Um die Mobilitätsberater in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren wurde eine bundesweite Koordinierungsstelle bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet.

#### Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2010

Die Koordinierungsstelle unterstützte 2010 die Vernetzung und den Ausbau der Mobilitätsberatung durch regionale und bundesweite Erfahrungsaustausche. Darüber hinaus wurde eine Internetplattform für die interne Kommunikation und das Bereitstellen von Arbeitsmaterialien eingerichtet. Dieses interne Diskussionsforum und die Datenbank werden von allen Mobilitätsberatern häufig genutzt. Ende 2010 wurde außerdem durch die ZWH damit begonnen, die externe Projektwebseite [www.mobilitaetscoach.de](http://www.mobilitaetscoach.de) zu optimieren, um auch im Internet eine erhöhte Aufmerksamkeit zu erzielen. Die Seite wurde übersichtlicher gestaltet, stellt jetzt aktuelle Informationen zur Verfügung und erhielt ein deutlicheres und benutzerfreundlicheres Profil, mit dem eine zielgruppengerechte Ansprache möglich wurde. Diese Arbeiten werden Anfang 2011 weitergeführt.



## 8. PROJEKTE

### „ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk“

■ Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds
■ Partner:	QualiTec GmbH der HWK Aachen, HWK Region Stuttgart, Bundesverband Metall
■ Laufzeit:	01.04.2009 – 31.03.2012

#### Ausgangssituation und Zielsetzung

Ziel des Projektes „ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk“ ist es, die berufliche Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu stärken und Handwerksbetriebe für diese Zielgruppe zu öffnen. So soll Ausbildungsabbrüchen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund entgegengewirkt werden. Die Projektkoordinierung und -steuerung liegt bei der ZWH.

#### Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2010

Im Rahmen des Projektes unterstützen berufserfahrene Mentoren in den Projektregionen Aachen und Stuttgart Jugendliche während ihrer Ausbildung und stellen so ein „Bindeglied“ zwischen Betrieben, Auszubildenden und den Eltern der Jugendlichen dar. Diese „Interkulturellen Lehrstellentandems (ILT)“ werden durch Workshops und Trainings unterstützt und begleitet.

Gleichzeitig werden Ausbilder und Meister sowie Multiplikatoren der Kreishandwerkerschaften und Innungen des Metallhandwerks durch interkulturelle Trainings sensibilisiert.

Langfristig soll so Ausbildungsabbrüchen entgegengewirkt und eine verbesserte Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Ausbildung erreicht werden.

Die ersten interkulturellen Lehrstellentandems konnten im Jahr 2010 erfolgreich gebildet werden. Zudem fanden sowohl die interkulturellen Coachings für Mentoren sowie für die Mentees statt. Auch die ersten interkulturellen Schulungen über den Projektpartner Bundesverband Metall wurden erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden bislang 109 Teilnehmer interkulturell geschult.

STARK  
DURCH DIE  
LEHRE



## 8. PROJEKTE

### Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) – Koordinierung des bundesweiten Informations- und Beratungsnetzwerks

■ Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesagentur für Arbeit
■ Laufzeit:	01.01.2008 – 31.12.2010

#### Projektziel

Der Auftrag des Netzwerkes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ist im Nationalen Integrationsplan folgendermaßen formuliert: „Das Beratungs- und Informationsnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) entwickelt im Auftrag der Bundesregierung und in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und nichtstaatlichen Trägern neue Strategien zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten, Aussiedlerinnen und Aussiedlern sowie anerkannten Flüchtlingen. Nach Abschluss der laufenden Evaluierung wird der Bund prüfen, inwieweit erfolgreiche Handlungsansätze und Instrumente in das Regelsystem der aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen überführt und verstetigt werden können.“ (S.17) bzw. „in ihrer Angebotsstruktur ergänzend zu Maßnahmen der Träger der Grundsicherung und der Agenturen für Arbeit verstetigt werden können.“(S.79).

Das bundesweite Netzwerk strebt die Nachhaltigkeit der in der ersten Förderphase 2005-2007 entwickelten und erprobten Instrumente und Produkte zur Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt an. Dieses Ziel soll durch die Sensibilisierung öffentlicher und privater Arbeitsmarktakteure, durch ein gezieltes Mainstreaming der Ergebnisse in die Regelförderung, insbesondere der Rechtskreise des SGB II und III, durch einen bundesweiten Transfer der gewonnenen Ergebnisse und den Aufbau von zielgruppenorientierten Dienstleistungs- und Unterstützungsstrukturen erreicht werden.

#### Aufbau

Das Netzwerk bestand bis Ende 2010 aus sechs Kompetenzzentren, die zu den Handlungsfeldern Beratung, Kompetenzfeststellung, berufsbezogenes Deutsch, Qualifizierung, Existenzgründung und Interkulturelle Öffnung in Transferprojekten und Facharbeitskreisen Strategien und Instrumente für die Arbeitsmarktpaxis aufbereiten und transferieren.

**InBeZ – Integrations- und Beratungszentren für MigrantInnen Rhein-Saar-Elbe** (Institut für sozialpädagogische Forschung e.V. ism, Mainz) bearbeitet das



Fotos: Anita Schiffer-Fuchs

## 8. PROJEKTE

Handlungsfeld Existenzgründung: Abbau von Hürden und Transfer erprobter Verfahren zur Unterstützung und Begleitung von Gründer/innen.

**Integra.net – Netzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen** (Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Frankfurt/Main) bearbeitet das Handlungsfeld Qualifizierung: Erleichterung von Zugängen zu bestehenden Qualifizierungen und Entwicklung passgenauer Nach- und Weiterqualifizierungen.

**MigraNet – Netzwerk zur Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund** (Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH, Augsburg) bearbeitet das Handlungsfeld Kompetenzfeststellung: Entwicklung und Verbreitung von Verfahren zur Kompetenzfeststellung zur beruflichen Integration sowie die Verbesserung der Anerkennungspraxis von im Ausland erworbenen Abschlüssen.

**NOBI – Norddeutsches Netzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen** (Handwerkskammer Hamburg) bearbeitet das Handlungsfeld Berufsbezogenes Deutsch: Entwicklung und Erprobung von Konzepten zum berufsbezogenen Spracherwerb.

**KUMULUS-PLUS – Beratungs- und Informationsnetzwerk Berlin zur Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund** (Arbeit und Bildung e. V., Berlin) bearbeitet das Handlungsfeld Beratung: Schaffung von Zugängen zu einer durchgängigen Beratung durch Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen sowie Verknüpfung mit Beratungs- und Qualifizierungsleistungen.

**Pro Qualifizierung – Info- und Beratungsnetzwerk für Menschen mit Migrationshintergrund** (DGB-Bildungswerk, Düsseldorf) bearbeitet das Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung: Verbreitung von Ansätzen der interkulturellen Öffnung von KMU, Verwaltungen, Arbeitsverwaltungen und Industrie.

Das Koordinierungsprojekt KP IQ ist angesiedelt bei der ZWH und übernimmt die Koordination und zentrale Unterstützung des Netzwerks IQ. Es fungiert in erster Linie als zentraler Dienstleister für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die im Netzwerk IQ zusammengefassten Kompetenzzentren (KompZ) und nimmt dabei Steuerungsaufgaben, die Schaffung von Kommunikationsstrukturen innerhalb des Netzwerks, Öffentlichkeitsarbeit und Transferunterstützung als zentrale Aufgaben wahr.

### Ergebnisse – Ausgewählte Transfererfolge 2010

- NOBI hat mit dem Facharbeitskreis „Berufsbezogenes Deutsch“ bei der nationalen Ausgestaltung des ESF-BAMF-Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung mitgewirkt und Impulse für die Veränderung der Rahmenbedingungen gegeben.
- Der Facharbeitskreis „Beratung“ bei Kumulus-Plus hat die Praxishandreichung „Integrationspezifische beschäftigungsorientierte Beratung“ erarbeitet, die u.a. Qualitätsstandards und praktische Hinweise für Beraterinnen und Berater bei öffentlichen Arbeitsmarktdienstleistern und weiteren Beratungseinrichtungen beinhaltet.



## 8. PROJEKTE

- Das Transferprojekt Global Competences hat seine Erfahrungen in der Anerkennungsberatung in der Studie „Analyse der bundesweiten Anerkennungsberatung im Modellprojekt Global Competences“ zusammengefasst und veröffentlicht. Darin werden die aktuelle Praxis dargestellt und Handlungsbedarfe identifiziert.
- Die Erfahrungen aus fünf Jahren Netzwerkarbeit wurden im November auf vier „IQ vor Ort“-Veranstaltungen bundesweit vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltungen fanden in Berlin, München, Dortmund und Hamburg statt. Insgesamt besuchten rund 500 Teilnehmer die vier Veranstaltungen.
- Das vom Netzwerk IQ Ende 2009 veröffentlichte Positionspapier „Pakt für Integration und Arbeitsmarkt“, das Empfehlungen für eine migrationssensible Arbeitsmarktpolitik enthält, wurde in integrationspolitischen Gesprächen mit Vertretern der BA, des BMAS und weiterer Ministerien diskutiert.
- Die Publikation „Wege in den Arbeitsmarkt“ wurde 2010 von KP IQ erstellt und veröffentlicht. Sie skizziert die praktische Umsetzung der im Netzwerk entwickelten „Prozesskette der beruflichen Integration“ und zieht eine Bilanz des derzeitigen Entwicklungsstandes im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Migranten.
- Durch die grafische Aufbereitung der „IQ-Prozesskette“ konnte deren Inhalt auch für Nicht-Experten greifbarer gemacht werden. Die visualisierte Darstellung der Prozesskette kann für Publikationen und Veranstaltungen genutzt werden und wurde auf der Fachmesse „Immigra“ in Saarbrücken erstmals erfolgreich eingesetzt.
- Das Netzwerk IQ beteiligte sich im Rahmen des Nationalen Aktionsplans am Dialogforum „Arbeitsmarkt und Erwerbsleben“.
- Darüber hinaus waren Vertreter des Netzwerks 2010 mit inhaltlichen Beiträgen auf zahlreichen Veranstaltungen, Fachtagungen und Workshops vertreten.



2011 wird das Netzwerk IQ erweitert und neu strukturiert, so dass eine neue Aufgabenverteilung innerhalb der Koordinierungsstelle notwendig wird.



## 8. PROJEKTE

### Verbundprojekt BDL – Professionalisierungsstrategien und Qualifizierungskonzepte für Bildungsdienstleister

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds
■ Partner:	Schweriner Ausbildungszentrum, Berufsbildungszentrum der HWK für München und Oberbayern
■ Laufzeit:	01.12.2008 – 30.11.2011

#### Ausgangslage

Die Qualifikationen und Kompetenzen der Beschäftigten sind für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland der entscheidende Wettbewerbsfaktor, um in einer globalisierten Weltwirtschaft konkurrenzfähig zu bleiben und Wohlstand zu generieren. Auch deshalb ist das Konzept des lebenslangen Lernens seit Mitte der 1990er Jahre das bildungs- und beschäftigungspolitische Leitbild der Europäischen Union und Grundlage für die Bildungspolitik in Deutschland: Lernen wird als eine permanente Aufgabe über den gesamten Lebenszyklus verstanden. Vor allem die berufliche Weiterbildung soll dazu beitragen, die individuelle Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten.

Gleichzeitig zeigen internationale Vergleiche und nationale Erhebungen zum Weiterbildungsverhalten, dass in Deutschland erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um das lebenslange Lernen zu fördern. Nur so kann Herausforderungen wie der schnellen Veralterung von Wissen und dynamisierten Arbeitsmärkten sowie dem demografischen Wandel begegnet werden.

#### Projektziel

Der Umfang und die Qualität der Weiterbildung sind somit ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Das Verbundprojekt „Professionalisierungsstrategien und Qualifizierungskonzepte für Bildungsdienstleister“ hat die Professionalisierung von Dienstleistungen im Bildungsbereich zum Ziel. Die Ausgangsthese lautet: Der Begriff der „Bildungsdienstleistung“ wird häufig synonym mit Begriffen wie „Bildungsprodukt“ oder „Bildungsangebot“ verwendet. Hier besteht jedoch ein Unterschied, der sowohl in der Praxis von Bildungsunternehmen als auch in der Theoriebildung bisher kaum eine Rolle spielt. „Bildungsdienstleistungen“ stehen für eine Form von Bildungsangeboten, die über die Bereitstellung von Lehrgängen und Seminaren weit hinausgeht. Vielmehr wird der gesamte Wertschöpfungsprozess von Bildung betrachtet und eine stärkere Kundenorientierung vorausgesetzt. Insofern handelt es sich bei Bildungsdienstleistungen um spezifisch entwickelte Dienstleistungen, die eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Bedarf des Kunden erfordern. Dies setzt bei den Anbietern von Dienstleistungen der beruflichen Bildung Kompetenzen und Geschäftsprozesse für eine professionelle Dienstleistungsentwicklung und -erbringung voraus. Hierzu werden im Projekt geeignete Konzepte entwickelt und erprobt.

## 8. PROJEKTE

### Vorgehensweise im Projekt

Der Markt für berufliche Bildungsdienstleistungen ist segmentiert und durch eine institutionelle Vielfalt gekennzeichnet. Bildungsunternehmen haben sich im Markt verschieden positioniert, ihre Dienstleistungsarbeit ist durch unterschiedliche Professionalisierungsniveaus gekennzeichnet. Im Projekt wird davon ausgegangen, dass die systematische Entwicklung und Erbringung von Bildungsdienstleistungen dazu beiträgt, die Qualität und den Mehrwert für die Kunden beruflicher Bildung zu steigern sowie effizientere Strukturen bei Bildungsunternehmen zu erreichen.

Die Bildungsunternehmen werden darin unterstützt, zu einer strategischen Ausrichtung hinsichtlich Kunden, Preise und Qualität zu gelangen und das Spektrum an Weiterbildungsdienstleistungen auf dieser Grundlage zu erweitern. Dazu werden die Bildungsunternehmen in ihrer Profilbildung unterstützt, indem u.a. Vorgehensweisen für die marktgerechte und effiziente Entwicklung neuer Dienstleistungen entwickelt und erprobt werden. Eine Professionalisierung der Weiterbildungsunternehmen trägt auch dazu bei, die bildungspolitischen Zielsetzungen zu erreichen, die mit dem Konzept des lebenslangen Lernens verbunden sind.

Professionelle Dienstleistungsarbeit setzt definierte Geschäftsprozesse sowie kompetente und motivierte Beschäftigte voraus. Aufbauend auf einem zu entwickelnden Modell zur systematischen Entwicklung und Erbringung von Dienstleistungen werden die notwendigen Qualifikationsanforderungen für die Beschäftigten abgeleitet und Prozesse implementiert. Die ermittelten Qualifikationsanforderungen fließen in ein Qualifizierungskonzept ein, das mit den Verbundpartnern erprobt wird. Die identifizierten zentralen Prozesse für eine professionelle Bildungsarbeit werden im Rahmen eines Organisationsentwicklungskonzepts auf Basis eines qualitativen Benchmarking-Verfahrens implementiert und erprobt.

Innerhalb des Projektes wurde das Seminar „Bildungsorganisation“ entwickelt, es befindet sich derzeit in der Erprobung. Das Seminar gliedert sich in folgende Module:

- Bildung als Dienstleistung
- BDL entwickeln und organisieren
- Das Unternehmen und den Erfolg im Blick
- Bildung vermarkten
- Kommunikation und Kundenmanagement



## 8. PROJEKTE

### Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung in Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds
■ Partner:	Zentralverband des Deutschen Handwerks, Universität Osnabrück
■ Laufzeit:	01.10.2008 – 30.09.2011

#### Ausgangssituation und Zielsetzung

Das BMBF-Förderprogramm „Perspektive Berufsabschluss“ zielt in der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ darauf ab, die abschlussorientierte berufliche Nachqualifizierung so in den Regionen zu verankern, dass die Zahl junger Erwachsener ohne Berufsabschluss deutlich verringert wird. Hierzu sollen in regionalen Netzwerken bedarfsgerechte, modular konzipierte, flexible Formen betriebsinterner/betriebsnaher Nachqualifizierung vorgebracht werden, die die Anforderungen der Externenprüfung berücksichtigen.

In Kooperation mit dem ZDH führt die ZWH ein Begleitprojekt durch. Es werden Kriterien, Empfehlungen und Good Practice herausgearbeitet, die den Prozess der Zulassung zur Externenprüfung unterstützen können. Dies soll dazu beitragen, die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss deutlich zu verbessern.

#### Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsergebnisse

In der Analysephase sollte herausgestellt werden, wie die Kammern vorgehen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zur Externenprüfung, Probleme und Lösungsansätze zu ermitteln. Darauf aufbauend sollen Hinweise zur Verbesserung des Zulassungsprozesses in den zuständigen Stellen

erarbeitet werden. Außerdem sollen Handreichungen erarbeitet werden, die Qualität und Transparenz in der Nachqualifizierung erhöhen, und dadurch die Zulassung zur Externenprüfung unterstützen. Die Handreichungen sollen dann in den regionalen Projekten umgesetzt und evaluiert und anschließend bundesweit eingesetzt werden.

Der Ergebnisbericht über die Zulassung zur Externenprüfung wurde Anfang 2010 von der ZWH veröffentlicht. Bisher wurden fast 700 Exemplare weitergegeben. Die mit den Kammerexperten entwickelten Empfehlungen für mehr Transparenz im Zulassungsprozess wurden den Kammern in den Projektregionen im Oktober 2010 zur Verfügung gestellt. Sie wurden darüber hinaus in der DHKT-Planungsgruppe Ausbildung diskutiert und im DHKT-Ausschuss Berufsbildung verabschiedet sowie bundesweit den Handwerkskammern und Zentralfachverbänden zugesandt.

Ein Entwurf der Handreichungen für die Realisierung von Qualitätsstandards in der abschlussbezogenen Nachqualifizierung liegt vor und wird Anfang 2011 fertiggestellt. Außerdem wurde ein Bericht mit externer wissenschaftlicher Unterstützung durch Prof. Dr. Bohlinger (Universität Osnabrück) zur Eignung von Kompetenzfeststellungsverfahren in der beruflichen Nachqualifizierung erstellt. Er wird im ersten Quartal 2011 veröffentlicht.

## 8. PROJEKTE

### Entwicklung und Erforschung innovativer technischer Funktionalitäten und Inhalte für PC-Prüfungen

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
■ Partner:	Verbundprojekt der ZWH und der DIHK-Bildungs-GmbH
■ Laufzeit:	01.05.2008 – 30.04.2010, kostenneutral verlängert bis 30.06.2010

#### Ausgangssituation und Zielsetzung

Im Anschluss an das Projekt „Innovative Prüfungsverfahren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ haben die DIHK-Bildungs-GmbH und die ZWH das Prüfungssystem weiterentwickelt. Ziel des Projektes war, das Prüfungssystem in ausgewählten technischen Funktionalitäten so zu optimieren, dass es spezifische Anforderungen vor allem in technischen und gestaltenden Berufen besser abdecken kann. In diesen Berufen sind oft Prüfungsaufgaben gefordert, in denen grafische Darstellungen oder der Einsatz von Formeln wichtig sind. Durch die Weiterentwicklung sollte sowohl die Verbesserung der Aufgabenerstellung als auch der Aufgabenbearbeitung realisiert werden.

#### Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse

- Erweiterung des Prüfungssystems um die neuen Funktionen Zeicheneditor, Formeleditor und Einbindung interaktiver Simulationen
- Entwicklung repräsentativer Aufgabenkataloge
- Erprobung der neuen Funktionen bei Testprüfungen im Kfz-Handwerk, Teil II der Meisterprüfung im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, Friseurhandwerk sowie in der Ausbildung der Bürokaufleute
- Durchführung einer Usability-Studie
- Entwicklung von Lernprogrammen zur Qualifizierung von Aufgabenerstellern
- Erprobung der Lernprogramme in Blended-Learning-Seminaren
- Durchführung der zweiten bundesweiten Fachtagung zum Thema „Innovativ Prüfen am PC“ (2009)
- Transfer der Ergebnisse und Unterstützung der Beratung der für öffentliche Prüfungen zuständigen Stellen

**INNOVATIV PRÜFEN AM PC**  
Bildungschancen für die Zukunft

## 8. PROJEKTE

### JOBSTARTER – Regionalbüro West

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds
■ Laufzeit:	01.05.2006 – 31.12.2008 01.01.2009 – 31.12.2012

#### Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit dem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ bundesweit Innovationen und Strukturentwicklungen in der beruflichen Bildung. Das Programm zielt auf eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gewinnung von Betrieben bzw. Unternehmen für die Ausbildung ab. JOBSTARTER wurde im Auftrag des BMBF dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER, insbesondere mit dem Ziel einer Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen.

#### Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros West sind:

1. eine spürbare Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Angebots-Nachfrage-Relation, Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensivierete regionale Kooperationen),
2. der Aufbau überregionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern,
3. eine bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen,
4. die Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Sämtliche Tätigkeiten werden diesen Zielsetzungen untergeordnet und flexibel an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

## 8. PROJEKTE

### Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projekträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

#### Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte:

- Vernetzung der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

#### Unterstützung der Programmstelle beim BIBB:

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland wurden in den ersten fünf Förderrunden insgesamt 61 Projekte initiiert. Abzüglich der bereits ausgelaufenen Projekte ergeben sich derzeit 29 laufende Projekte. Gemeinsames Ziel der Projekte ist die Ausbildungsplatzakquise und die passgenaue Besetzung zusätzlicher Ausbildungsplätze. Hierbei werden unterschiedliche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die „Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft“, „Externes Ausbildungsmanagement“, „Verbundausbildung“, „Kooperation Schule-Wirtschaft“, „Teilzeitberufsausbildung“ sowie die Gründung von Stiftungen. Um den Austausch zwischen einzelnen Projekten zu fördern, unterstützt das Regionalbüro West gemeinsam mit der JOBSTARTER-Programmstelle die Gründung von Kooperationsgemeinschaften: In der Region West haben sich bereits drei entsprechende Netzwerke aus verschiedenen Projekten gebildet, deren Ansinnen es ist, sich auch über die Förderlaufzeit hinaus für die regionale Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen einzusetzen. Die engagierte Tätigkeit der einzelnen Projekte erfährt über die Vernetzung daher eine zusätzliche Verstärkung, die der Nachhaltigkeit des Programms dient.



## 8. PROJEKTE

### Verbundprojekt: Qualitätsentwicklung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben – Entwicklungsinstrumente und Qualifizierungskonzepte

■ Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung
■ Partner:	HWK Hannover, HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade, HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
■ Laufzeit:	15.11.2010 – 15.05.2013

#### Ausgangssituation und Zielsetzung:

Das Thema Fachkräftesicherung wird auch für Handwerksbetriebe immer wichtiger. Der Kampf um gute Bewerber für eine Ausbildung wird sich im Zuge der demografischen Entwicklung zwischen Handwerk und Industrie und besonders den Hochschulen weiter verschärfen. Vor diesem Hintergrund wird eine hohe Qualität der betrieblichen Ausbildung im Handwerk eine immer größere Rolle spielen, da Attraktivität der Ausbildung Qualität voraussetzt. Ziel des Verbundvorhabens ist es, die Entwicklung von Handwerksbetrieben zu leistungsfähigen und attraktiven Lernorten zu unterstützen.

#### Arbeitsschwerpunkte

Dazu werden durch die Handwerkskammer Hannover gemeinsam mit Handwerksbetrieben geeignete Instrumente für die Verbesserung der Ausbildungsqualität erarbeitet und erprobt. Diese werden in einem Instrumenten-Leitfaden zusammengeführt und gehen in ein Beratungskonzept für Ausbildungsberater ein. Die ZWH begleitet und evaluiert diesen Erarbeitungsprozess und erstellt auf dieser Basis ein Qualifizierungskonzept für Ausbildungsberater, das in die künftige Weiterbildung der Ausbildungsberater Eingang finden wird. Mit zwei Zentralfachverbänden erprobt die ZWH eine berufsspezifische Umsetzung der erarbeiteten Instrumente.

Darüber hinaus entwickelt die ZWH für die Bildungszentren im Handwerk zu ausgewählten Themen und Instrumenten der betrieblichen Ausbildungsqualität Qualifizierungskonzepte mit Lernbausteinen und Kurzseminaren für die Weiterqualifizierung der betrieblichen Ausbilder und der in die Ausbildung eingebundenen Gesellen. Für eine breitere Außenwirkung der „neuen Qualität“ der handwerklichen Ausbildung werden Ansätze zur Motivierung der Betriebe für die Realisierung dieser Qualität sowie Kriterien für die Auszeichnung von Betrieben, die diese Standards einhalten, erarbeitet.

In die Evaluierung der Konzepte werden die Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld eingebunden. Die ZWH übernimmt den bundesweiten Transfer der erprobten und optimierten Konzepte und Instrumente.



## 8. PROJEKTE

### Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von besonderen Zielgruppen über das Weiterbildungsportal WebKollegNRW

■ Förderung:	Europäische Union, Europäischer Sozialfonds
■ Laufzeit:	01.02.2008 – 31.12.2010

#### Ausgangssituation bis Ende 2005:

Am 1. April 2003 hat die Geschäftsstelle des WebKollegNRW ihre Arbeit aufgenommen. Das WebKollegNRW, getragen vom Land NRW, wurde bis Ende 2005 von einem Lenkungskreis und einem Fachbeirat unterstützt und beraten.

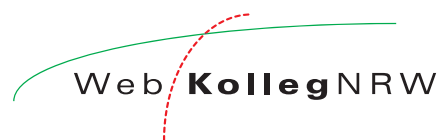
Gründer des WebKollegNRW ist ein in der nordrhein-westfälischen Weiterbildungslandschaft bisher einmaliger Zusammenschluss unterschiedlicher Institutionen. Alle Partner verfolgen das Ziel, den Menschen in NRW einen zentralen Zugang zu qualitätsgeprüften Angeboten webbasierter Weiterbildung zur Verfügung zu stellen. Das WebKollegNRW ist ein Vorhaben des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (Bezirk Nordrhein-Westfalen), der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, dem Landesverband der Volkshochschulen von NRW, der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen, dem Städtetag Nordrhein-Westfalen, dem Westdeutschen Handwerkskammertag und dem Westdeutschen Rundfunk.

#### Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse:

Zum 1. Juni 2006 hat die ZWH den Betrieb der Geschäftsstelle des WebKollegNRW übernommen. Das WebKollegNRW hat das Ziel, Bildung und Weiterbildung zu fördern. In 2009/2010 wurden weitere Anbieter für das Portal erschlossen. Dies soll zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und der Beschäftigungsfähigkeit von besonderen Zielgruppen beitragen. Es informierten sich monatlich über 50.000 Menschen über die Weiterbildungsangebote.

Es wird angestrebt, bei folgenden Zielgruppen die Weiterbildungsbeteiligung weiter zu erhöhen:

- Menschen mit Mobilitätseinschränkungen,
- Menschen mit Migrationshintergrund,
- Frauen, die durch Familie und Beruf eine Doppelbelastung erfahren,
- ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie
- junge Menschen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.



Ab 2011 wird das WebKollegNRW ohne Förderung als WebKolleg mit gleicher Zielrichtung und gleichen Kriterien bundesweit weitergeführt.

## 8. PROJEKTE

### E-Learning 2.0 im Handwerk

■ Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
■ Partner:	Kooperation der Universität Duisburg-Essen mit der ZWH
■ Laufzeit:	01.03.2009 – 29.02.2012

#### Ausgangssituation und Zielsetzung:

Das Projekt hat das Ziel, eine onlinebasierte Community-Plattform für das Handwerk zu entwickeln, die auf Web 2.0 Technologien basiert und mit bestehenden E-Learning-Elementen (Microcontents) verknüpft ist. Diese Plattform soll dafür sorgen, den Zugang von KMU des Handwerks zur Weiterbildung zu verbessern, ihren Bedarf an Qualifizierungen und Informationen kurzfristig und passgenau zu decken und der Vielfalt unterschiedlicher Fragestellungen, die sich bei KMU aus dem Alltagsgeschäft heraus ergeben, Rechnung zu tragen. Damit soll ein schneller Zugang zu Informationen, Unterlagen und Gesprächspartnern mit Fachexpertise ermöglicht werden, um Handwerksbetriebe bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden mediendidaktische Umsetzungsstrategien entwickelt und erprobt, die das Web 2.0 unter dem Stichwort E-Learning 2.0 für die gezielte Aktivierung informeller, onlinegestützter Lern- und Arbeitsprozesse nutzbar machen. Dabei gilt es, bestehende Überlegungen für ein solches „E-Learning 2.0“ zu erproben und für die Zielgruppe Handwerk weiterzuentwickeln.

#### Kostenlose Online-Community für Beschäftigte im Handwerk

Seit September 2010 hat das Handwerk eine exklusive Community. Unter [www.q-online.de](http://www.q-online.de) können Lehrlinge, Gesellen und Meister kostenfreie Lernangebote und Prüfungsvorbereitungen nutzen und sich gewerkeübergreifend austauschen und vernetzen. Innerhalb eines passwortgeschützten Bereichs fördert Q-Online die lehrgangsbegleitende Online-Kommunikation in geschlossenen Gruppen und die Vernetzung von aktuellen und ehemaligen Teilnehmenden. Durch Q-Online ist damit erstmalig eine systematische Betreuung von ehemaligen Lehrgangsteilnehmern durch die Bildungsanbieter möglich. Außerdem können Lehrlinge die Ergebnisse der ÜLU-Lehrgänge dokumentieren und über Q-Online den Betriebsinhabern und Ausbildungsverantwortlichen präsentieren.



## 8. PROJEKTE

### Hilfen für die Umsetzung der neuen Fortbildungsprüfungsordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung“ in den Prüfungen

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
■ Partner:	Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V. (itb), HWK Chemnitz, HWK Hamburg, HWK Rhein-Main, HWK für Schwaben, Akademie des Handwerks
■ Laufzeit:	01.10.2010 – 30.04.2011

#### Ausgangssituation und Zielsetzung:

Die bisherige Durchführung der Fortbildungsprüfungen zum Betriebswirt (HWK) erfolgte auf der Grundlage von Kammerregelungen, die auf Basis einer zentralen Empfehlung des DHKT grundlegend gleich angelegt waren. Unter Leitung des BIBB wurde mit Sachverständigen aus dem Handwerk und unter Beteiligung und im Konsens mit den Gewerkschaften eine Bundesverordnung nach § 42 HwO zum Fortbildungsabschluss „Geprüfter Betriebswirt/ Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung“ erarbeitet, mit deren Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt Anfang 2011 gerechnet wird. Die neue Prüfungsordnung bringt sowohl inhaltlich als auch prüfungsmethodisch und prüfungsrechtlich einige Neuerungen mit sich. Ziel des Projektes ist es, geeignete Grundlagen für die Weiterbildung der Prüfungsausschüsse zu schaffen, die eine rasche und vergleichbare Umsetzung dieser neuen Verordnung nachhaltig unterstützen können.

#### Arbeitsschwerpunkte

Zur Realisierung dieses Zieles sollen vorrangig die folgenden Hilfen erarbeitet werden:

- Ein Prüferleitfaden, der alle Aspekte der Prüfungsdurchführung aufgreift und Empfehlungen für die Umsetzung der neuen Verordnung enthält.
- Der Prüferleitfaden wird ergänzt um Beispiele für die in der Prüfung geforderten komplexen Situationsbeispiele, eine Musterprüfung sowie Mustervorlagen für die Bewertung von Prüfungsteilen, der Projektarbeit, der Präsentation des Projektes und des Fachgesprächs.
- Darüber hinaus sollen Informationsunterlagen zur Umsetzung der neuen Verordnung in künftigen Lehrgängen erarbeitet werden. Hier sollen besonders Anregungen für die organisatorische und methodische Lehrgangsgestaltung gegeben werden.
- Darauf aufbauend sollen Seminarkonzepte für Prüferschulungen und kurze Informationsveranstaltungen erarbeitet und evaluiert werden. Sie werden Grundlage für das künftige Seminarangebot sein.

## 9. GPO - GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem Handwerkskammern sich an den Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. So können sie aus den Erfahrungen und den Best-Practice-Ansätzen anderer Institutionen lernen und deren Anwendbarkeit auf das eigene Haus prüfen. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse. Inzwischen nehmen 27 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil. Das „Herzstück“ des Verfahrens ist der Fragebogen.

Entwickelt wurde das Verfahren in den Jahren 2004 bis 2007 im Rahmen eines BIBB-Modellversuchs. Der ursprüngliche Name des Verfahrens war „ZWH-Benchmarking“, da es auf dem qualitativen Benchmarking-Verfahren der Schweizer Firma PerformNet AG beruhte, das erfolgsentscheidende Prozesse in Bildungsorganisationen miteinander vergleicht. Für den BIBB-Modellversuch wurde es in Kooperation mit der HWK für München und Oberbayern, der HWK Mannheim und der HWK Lüneburg-Stade für den handwerklichen Bildungsbereich überarbeitet. 2006 wurde es für alle Bildungsstätten der Handwerkskammern geöffnet.

In Abstimmung mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wurde das Verfahren 2008 in „ZWH-Geschäftsprozessoptimierung (GPO)“ umbenannt, da der ZDH zusammen mit dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) und dem Heinz-Piast-Institut (HPI) ebenfalls ein Benchmarking-Verfahren für Handwerkskammern und Berufsbildungsstätten des Handwerks entwickelt hatte. Beide Verfahren unterscheiden sich jedoch deutlich voneinander: Während das ZDH-Benchmarking Finanzkennzahlen vergleicht, konzentriert sich das ZWH-Benchmarking auf Geschäftsprozesse. Die Verfahren stellen also kein Doppelangebot, sondern eine sinnvolle Ergänzung dar. Sie werden im Rahmen einer Kooperation zwischen dem ZDH und der ZWH fortgeführt.

### ▪ Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



## 9. GPO - GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

### 1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

### 2. Potenzialanalyse

Jede Bildungsorganisation führt mithilfe des GPO-Instruments (Fragenkatalog) eine individuelle Potenzialanalyse durch. Der Katalog enthält über 100 Fragen zu den entscheidenden Leistungsfaktoren (Prozessen) einer Bildungsstätte.

### 3. Teilnehmerranking

Die Potenzialanalyse ergibt für jede Bildungsstätte eine Gesamtpunktzahl, die mit den Ergebnissen anderer Bildungsstätten verglichen und in einem Ranking dargestellt wird. Das Ranking ermöglicht eine vertiefende Analyse von einzelnen Prozessbereichen (Marketing-Mix der 8 P's).

### 4. Strategieentwicklung

Um aus dem Teilnehmerranking eine Strategie zur Verbesserung organisatorischer Prozesse ableiten zu können, erhalten die Bildungsstätten einen kurzen Management-Report mit konkreten Empfehlungen zur Ausschöpfung ihres Potenzials. Welche Prozesse sie einführen oder überarbeiten wollen, bleibt ihnen überlassen. Die Strategieentwicklung erfolgt somit individuell und nach eigenen Gesichtspunkten.

### 5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Potenzialanalyse wird nach jedem Durchlauf ein Workshop durchgeführt. Da bei der individuellen Strategieentwicklung vorab durch die einzelnen Teilnehmer festgelegt wurde, in welchen Bereichen bei ihnen ein konkreter Optimierungsbedarf besteht, kann nun ein zielgerichteter Erfahrungsaustausch initiiert werden.

Des Weiteren finden regelmäßig Workshops statt, die unabhängig von der Potenzialanalyse relevante Themenschwerpunkte behandeln. Hier bringen sich die Teilnehmer mit Beispielen aus der eigenen Bildungsorganisation ein und tauschen ihre Strategien und Lösungen aus.

Im Jahr 2010 trafen sich die Mitglieder zu Erfahrungsaustauschen mit folgenden Themen:

- Juni 2010: „Themenbezogenes Benchmarking“, die jeweils am besten und schlechtesten bewerteten Kammern stellten ihre Geschäftsabläufe vor.
- November 2010: „Fachkräfte- und Nachwuchssicherung“, die GPO-Mitglieder diskutierten verschiedene Ansätze zur Berufsorientierung. Vorangestellt wurde die Auswertung der letzten Befragung.

Das Benchmarking-Verfahren der ZWH stellt einen ganzheitlichen Ansatz dar, um Fachwissen und Methodenkompetenz zu Themen wie Strategieentwicklung, Marketing, Controlling etc. zu erweitern. Zudem deckt der Fragebogen verdeckte Potenziale der Bildungsorganisation auf und hilft bei der zielgerichteten Organisationsentwicklung. GPO ist ein Instrument, um Spitzenleistungen anzustreben und zu erreichen.

## 10. GREMIEN

### Mitgliederversammlung

#### Vorsitzender der Mitgliederversammlung

**Thomas Keindorf**

Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

(Siehe auch Liste der ZWH-Mitglieder auf Seite 9)

### Vorstand

#### Vorstandsvorsitzender

**Dr. Wolf-Hermann Böcker** (bis 14.03.2011)

Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertags  
und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

#### Stv. Vorstandsvorsitzender

**Dipl.-Volkswirt Norbert Bünten**

Hauptgeschäftsführer der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade

**Dipl.-Ökonom Gerhard Ketzler**

Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern

**Dr. Wolfgang König**

Hauptgeschäftsführer der HWK Potsdam

**Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten**

Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

### Lenkungsausschuss

#### Vorsitzender

**Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser**

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin



## 10. GREMIEN

### Mitglieder

**Birgit Behrens**

ZDK – Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeughandwerks e.V.

**Arne Bretschneider**

Bundesverband des holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks

**Dipl.-Ing. Bernd Dechert**

Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

**Ass. jur. Steffen Größer**

Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

**Dr. Hans W. Gummersbach**

HBZ der HWK Münster

**Dipl.-Ing. Friedrich-W. Göbel**

Zentralverband Sanitär-Heizung-Klima (BIV)

**Andreas Haberl**

BTZ der HWK Wiesbaden

**Hans-Fred Herwehe**

BTZ der HWK Mannheim

**Bernd Meier**

HWK Erfurt

**Dr. Olaf Richter**

HWK Chemnitz

**Dipl.-Ing. (FH) Alfred Sieberg**

Bundesverband Metall

**Dipl.-Kfm., Dipl.-Ing. Max Stadler**

BTZ Traunstein der HWK für München und Oberbayern

**Dr. Cornelia Vater**

ZDB – Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

**Dipl.-Kfm. Jörg Warnecke**

BBZ der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade

### Gastmitglieder

**Prof. Dr. Birgit Ester**

ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

**Dr. Andreas Marek**

Heinz-Piest-Institut (HPI)

**Rolf Reibold**

FBH – Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln

## 11. ZWH-MITARBEITER / INNEN

Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführung Röder, Hermann	0211/302009-10	hroeder@zwh.de
Stellv. Geschäftsführung Puchalla, Holger	0211/302009-23	hpuchalla@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mlbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Chiorean Vlad	0211/302009-38	vchiorean@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Fehl, Wolfgang	0211/302009-32	wfehl@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Kelz-Schwenzer, Andrea	0211/302009-33	akelz@zwh.de
Kochanek, Melanie	0211/302009-27	mkochanek@zwh.de
Kosinowski, Mirja	0211/302009-43	mkosinowski@zwh.de
Koreny, Katja	0211/302009-39	kkoreny@zwh.de
Dr. Kramer, Beate	0211/302009-12	bkramer@zwh.de
Leferink, Kirsten	0211/302009-18	kleferink@zwh.de
Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de
Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de



Paul, Gwendolyn	0211/302009-22	gpaul@zwh.de
Pest, Jennifer	0211/302009-13	jpest@zwh.de
Schütte, Melanie	0211/302009-47	mschuette@zwh.de
Tan, Qung	0211/302009-15	qtan@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Weichhold, Mandy	0211/302009-13	mweichhold@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	zwh_ev@zwh.de info@zwh.de



## 12. PUBLIKATIONEN UND INTERNETSERVICE

### ZWH-Informationsschriften und Magazine

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Koordinierungsprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)

### ZWH- und Projekt-Internetseiten im Überblick

- [www.zwh.de](http://www.zwh.de) (ZWH-Website)
- [www.die-bildungskonferenz.de](http://www.die-bildungskonferenz.de) (Konferenz-Website)
- [www.webkolleg.de](http://www.webkolleg.de) (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- [www.intqua.de](http://www.intqua.de) (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ IQ)
- [www.imi-net.de](http://www.imi-net.de) (Weblog für Bildungsmanager)
- [www.q-online.de](http://www.q-online.de) (Community für das Handwerk)
- [www.mobilitaetscoach.de](http://www.mobilitaetscoach.de) (Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- [www.lehrlingegehenonline.de](http://www.lehrlingegehenonline.de) (Internetplattform für Auszubildende, integriert in Q-Online)
- [www.jobstarter.de](http://www.jobstarter.de) (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- [www.i-n-a.de](http://www.i-n-a.de) (Projekt „INA“)





# JAHRESBERICHT 2010

ZENTRALSTELLE FÜR DIE  
WEITERBILDUNG IM HANDWERK E. V.

STERNWARTSTRASSE 27-29  
40223 DÜSSELDORF  
TEL.: +49 (0)211-30 20 09-00  
FAX.: +49 (0)211-30 20 09-99  
E-MAIL: [zwh\\_ev@zwh.de](mailto:zwh_ev@zwh.de)